

Maren BAUMHAUER<sup>1</sup> (Hannover)

## Weiterbildung an Hochschulen als Leerstelle der Hochschuldidaktik und Berufsbildungsforschung – Probleme und Perspektiven<sup>2</sup>

### Zusammenfassung

Der aktuelle, politisch forcierte Ausbau weiterbildender bzw. berufsbegleitender Studiengänge, Zertifikatsprogramme, Studienmodule etc. zeigt, dass sich die Hochschulen für den Bereich der Weiterbildung zu öffnen beginnen. In diesem Zusammenhang nehmen didaktische Fragen eine zentrale Rolle ein. Je nach (disziplinärer) Betrachtung (zwischen Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Erwachsenenbildung bzw. Hochschulforschung und Hochschuldidaktik) gibt es jeweils eigenständige Zugänge zu dem Feld der Hochschulweiterbildung, wobei bisher allerdings kaum aufeinander Bezug genommen wurde und wird. Mit dem Fokus auf die Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen setzt sich der Beitrag zum Ziel, ausgewählte Diskurslinien miteinander in Beziehung zu setzen, um Problemfelder zu benennen und Forschungsperspektiven aufzuzeigen.

### Schlüsselwörter

Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen, Hochschuldidaktik, Disziplinäre Verortung der Hochschulweiterbildung, Berufsbildungsforschung

---

<sup>1</sup> E-Mail: [maren.baumhauer@ifbe.uni-hannover.de](mailto:maren.baumhauer@ifbe.uni-hannover.de)

<sup>2</sup> Der Beitrag basiert auf Auszügen aus der Dissertation: Baumhauer, M. (2017). *Berufsbezug und Wissenschaftsorientierung: Grundzüge einer Didaktik wissenschaftlich reflektierter (Berufs-)Praxis im Kontext der Hochschulweiterbildung*. Detmold: Eusl-Verlagsgesellschaft mbH.



## **Continuing education at universities as a vacancy for university didactics and vocational training research – Problems and perspectives**

### **Abstract**

The current politically accelerated expansion of part-time study programmes, certificate programmes, study modules and so forth indicates that universities are beginning to open up to the field of continuing education. In this context, questions concerning didactics are becoming increasingly important. Depending on the (disciplinary) perspective (such as vocational, business and adult education, or higher education research and higher education didactics), there are different approaches to the field of continuing higher education. However, these approaches have not yet been compared and contrasted. By focusing on the didactics of continuing education at higher education institutions, this paper aims to interlink selected lines of discourse in order to identify problem areas and point out research perspectives.

### **Keywords**

didactics of continuing education at universities, university didactics, disciplinary positioning of higher education, vocational training research

## **1 Problemaufriss**

Im Kontext des lebenslangen Lernens und der (weiteren) Öffnung der Hochschulen für Berufserfahrene und Berufstätige sowie dem Ausbau von Angebotsstrukturen erfährt die wissenschaftliche Weiterbildung kontinuierlich einen Bedeutungszuwachs. Hochschulen, und speziell die Lehrenden in der Weiterbildung an Hochschulen, stehen hier vor neuen Herausforderungen: Auf der einen Seite ist eine zunehmende Pluralität der Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung zu konstatieren (SEITTER, SCHEMMANN & VOSSEBEIN, 2015). So wurde insbesondere mit der Erweiterung von Zulassungswegen für Personen, die sich über berufliche Bildungswege qualifiziert haben, sowie der Implementierung von Anrech-

nungs- und Anerkennungsverfahren für außerhochschulisch erworbene Qualifikationen und Kompetenzen die traditionelle Engführung der wissenschaftlichen Weiterbildung auf die Zielgruppe der Akademiker/innen maßgeblich erweitert (HANFT, PELLERT, CENDON & WOLTER, 2015). Weiterbildung für Berufserfahrene und Berufstätige an Hochschulen (darin sind auch diejenigen eingeschlossen, die nicht über einen ersten Hochschulabschluss bzw. das Abitur verfügen) setzt die Entwicklung und Implementierung von (neuen) Lehr- und Lernformen für diese heterogenen Zielgruppen voraus. Auf der anderen Seite ist feststellbar, dass sich die Hochschuldidaktik mit einer berufsbezogenen (Neu-)Orientierung im Allgemeinen und dem Feld der Weiterbildung im Besonderen bisher kaum auseinandersetzt.

Die Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF) forderte bereits 2005 die Organisation von Lehre, die im Fall wissenschaftlicher Weiterbildung explizit weiterbildende bzw. berufsbegleitende Angebote einbezieht, neu zu definieren. Damit tritt die wissenschaftliche Weiterbildung zunehmend „aus einer Randrolle ins Zentrum der Diskussion um die Perspektiven von Lehre“ (DGWF, 2005, S. 2). Die Umsetzung dieser Forderungen steht allerdings noch immer weitgehend am Anfang. Obwohl Weiterbildungsangebote für Berufspraktiker/innen bereits seit Jahrzehnten über unterschiedlichste Organisationsformen an Hochschulen praktisch umgesetzt werden, ist die wissenschaftliche Weiterbildung aus einer explizit (hochschul-)didaktischen Perspektive bisher wenig bearbeitet (JÜTTE & BADE-BECKER, 2018). So hat sich z. B. auch kein Begriff der ‚Hochschuldidaktik wissenschaftlicher Weiterbildung‘ etabliert (HEINRICH, 2006).

Im Folgenden wird gezeigt, dass die Frage nach einer Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen grundsätzlich nicht neu ist. Diese erhält gegenwärtig jedoch durch ihre bildungs- und arbeitsmarktpolitische Rahmung im Kontext von Öffnung und Durchlässigkeit im Bildungssystem einen neuen Gehalt. Bis heute gibt es allerdings kaum Forschungsarbeiten zu der Didaktik der wissenschaftlichen Weiterbildung. Wissenschaftliche Beiträge, die sich mit didaktischen Fragen im Kontext der Hochschulweiterbildung befassen, liegen nur vereinzelt und unsystematisch vor.

Welche Methoden sich in der Lehre mit Berufspraktikerinnen/-praktikern eignen und wie die Studieninhalte für diese Zielgruppe organisiert und aufbereitet werden, ist kaum empirisch belegt. Es fehlen didaktische Konzepte, die speziell auf die Zielgruppen zugeschnitten sind. Hier besteht nicht nur Handlungs-, sondern explizit Forschungsbedarf.

Je nach (disziplinärer) Betrachtungsperspektive (zwischen Berufs- und Wirtschaftspädagogik und Erwachsenenbildung bzw. Hochschulforschung und Hochschuldidaktik) bestehen eigenständige Zugänge zu dem Feld der Weiterbildung an Hochschulen, wobei festzustellen ist, dass diese bisher nicht systematisch mit den Kernthemen der Einzeldiskurse verknüpft sind. Zudem ist zu konstatieren, dass die Diskurse kaum aufeinander Bezug nehmen. Insofern begegnen die nachfolgenden Ausführungen der Herausforderung, ausgewählte Diskurslinien miteinander in Beziehung zu setzen. Ein verbindendes Element bildet die Frage, welche Rolle Erkenntnisse der Erwachsenenbildung, der Berufsbildungsforschung sowie der Hochschuldidaktik für die Entwicklung der Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen spielen und welche Forschungsperspektiven sich mit Blick auf die Verschränkung der (disziplinären) Betrachtungen ergeben. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf dem Berufsbezug im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung.

## **2 Erwachsenenpädagogische Zugänge zu der Didaktik hochschulischer Weiterbildung**

Weiterbildung an Hochschulen ist ein zentrales Thema bildungspolitischer Programmatik – die Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen wird jedoch aus wissenschaftlicher Perspektive bisher kaum zur Kenntnis genommen. Zu einem ersten Problem wird hier, dass die disziplinäre Verortung wissenschaftlicher Fragestellungen zu der Didaktik der Hochschulweiterbildung noch weitgehend offen ist. Erschwerend kommt hinzu, dass es sich bei der Weiterbildung an Hochschulen um ein plural gewachsenes Handlungsfeld handelt. Empirische Studien sind bislang eher randständig und es haben sich keine Forschungstraditionen herausgebildet.

Die hohe Priorität für Forschung im Bereich der Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung wird jedoch bereits im Rahmen der ‚Kremser Thesen zum Forschungsbedarf in der wissenschaftlichen Weiterbildung‘ (JÜTTE, KELLERMANN, KUHLENKAMP, PROKOP & SCHILLING, 2005) herausgestellt:

„Die Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung muss sich von der des Erststudiums und der der Erwachsenenbildung unterscheiden. Hierfür sind angemessene methodisch-didaktische Formen zu entwickeln und evaluieren“ (ebd., S. 14).

Mit Blick auf die o. a. These fällt auf, dass eine Abgrenzung der Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung von der Erwachsenenbildung gefordert wird. Bis heute liegen jedoch mehrheitlich wissenschaftliche Beiträge aus der Disziplin der Erwachsenenbildung vor, die sich mit didaktischen Fragen im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung befassen (vgl. JÜTTE, 2015; JÜTTE & WALBER, 2015; DRÄGER & EIRMBTER-STOLBRINK, 1995). Wissenschaftliche Weiterbildung wird dabei als eine „Sonderform der Erwachsenenbildung“ (REINMANN, 2012, S. 329) betrachtet. Eine mögliche Begründung dafür liegt in der historischen Entwicklung der Weiterbildung an Hochschulen, die ihren Ursprung in der universitären Erwachsenenbildung findet. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass sich die Expertise der Erwachsenenbildung für das Feld wissenschaftlicher Weiterbildung aus ihrer langjährigen Tradition „erwachsenendidaktische[r] Erfahrungen mit heterogen zusammengesetzten Lerngruppen“ (TIETGENS, 1980, S. 10) ergibt. Der Blick in die frühen Diskurse um didaktische Fragen im Kontext universitärer Erwachsenenbildung verdeutlicht jedoch auch, dass die Übertragbarkeit der Didaktik der Erwachsenenbildung auf die Weiterbildung an Hochschulen als begrenzt angesehen wurde (DIKAU, 1978). Ein wichtiger Begründungspunkt dafür ist, dass die Angebote der Erwachsenenbildung primär in anderen Institutionen wie etwa den Volkshochschulen, Heimvolkshochschulen und Bildungsvereinen verortet sind. Der erwachsenenpädagogisch geprägte Begriff einer ‚Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung‘ kann vielmehr als eine Art Suchraum für die Entwicklung didaktischer Leitorientierungen und Konzepte gedeutet werden.

Dieser Suchraum wird z. B. in der Auseinandersetzung um das Konzept einer ‚erfahrungsorientierten wissenschaftlichen Weiterbildung‘ (SIEBERT, 1979) deutlich, wobei Bezüge zu der beruflichen Bildung hergestellt werden. In Orientierung an dem berufspädagogischen Ansatz des Erfahrungslernens weist SIEBERT (1979) auf eine notwendige „Distanz zu dem Arbeitsplatz und dem Betrieb“ (ebd., S. 116) hin, um erfahrungsorientiertes Lernen in der wissenschaftlichen Weiterbildung für Berufspraktiker/innen zu ermöglichen. Insofern deutet sich hier bereits an, die Distanzerfahrung zu der individuellen beruflichen Arbeitsrealität, d. h. die reflexive Verarbeitung beruflicher Erfahrungen auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse, als ein didaktisches Element in der wissenschaftlichen Weiterbildung zu nutzen, das über einen „bloße[n] Erfahrungsaustausch“ (ebd.) hinausgeht.

Angesichts der besonderen Merkmale der berufserfahrenen und berufstätigen Zielgruppen sowie der didaktischen Anforderungen an die berufsbezogene Weiterbildung an Hochschulen ist der erwachsenenpädagogische Diskurs zu der Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen um eine berufspädagogische Perspektive zu erweitern (BAUMHAUER, 2017). Korrespondierend dazu wird nachfolgend gezeigt, dass die Disziplin der Berufs- und Wirtschaftspädagogik die Hochschule als Lernort, an dem *auch* berufsbezogene Qualifizierungsprozesse stattfinden, erst in jüngster Zeit verstärkt ins Blickfeld nimmt.

### **3 Berufs(bildungs)bezogene Diskursansätze**

Für die Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik ist festzustellen, dass sich neuere Diskursansätze zu dem Thema Weiterbildung an Hochschulen und Durchlässigkeit zwischen Berufs- und Hochschulbildung herausgebildet haben, die sich etwa mit Fragen einer nach- oder nebenberuflichen Weiterbildung im Hochschulsystem auseinandersetzen (vgl. FISCHER, KREMER, GILLEN & LANGEMEYER, 2018; BÜCHTER, FROMMBERGER & KREMER, 2012). Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Übergänge vom Beruf in die Hochschulen (ELSHOLZ & BRÜCKNER, 2018; JÜRGENS, 2018), die Berufsbildung innerhalb der Hochschulen sowie auf die Öffnung und den Ausbau von Angebotsstrukturen hochschu-

lischer Weiterbildung für beruflich Qualifizierte (vgl. BEUTNAGEL, DITTMANN & MEYER, 2018; FASSHAUER & VOGT, 2013; BRÄMER & HEUFERS, 2010).

Neben den einschlägigen Forschungsarbeiten der Hochschulforschung zu Übergängen im Hochschulsystem etablieren sich seit nunmehr einigen Jahren Forschungsansätze in der Berufspädagogik, die sich stärker auf das Themenfeld der Berufsorientierung im Kontext des lebenslangen Lernens beziehen (MEYER, 2014). In erster Linie handelt es sich hierbei um empirische Studien zu Studierenden mit beruflicher Vorbildung in grundständigen sowie berufsbegleitenden Studienangeboten an Hochschulen (DITTMANN, 2016; JÜRGENS & ZINN, 2015). Weitere Forschungserkenntnisse zu der Zielgruppe beruflich Qualifizierter an Hochschulen liefert der Diskurs zu dualen Studienangeboten (FASSHAUER & SEVERING, 2016).

Insgesamt wird deutlich, dass die berufspädagogischen Diskurslinien zu der Weiterbildung an Hochschulen noch weitgehend unverbunden neben den traditionellen Themen der Berufsbildungsforschung stehen. Die Berufsbildungsforschung im Allgemeinen sowie einschlägige Forschungsarbeiten in der Disziplin Berufs- und Wirtschaftspädagogik im Besonderen konzentrieren sich mehrheitlich auf das System der beruflichen Bildung, insbesondere die berufliche Erstausbildung. In der Konsequenz sind die o. g. Einzelansätze (noch) nicht mit dem Gesamtsystem berufs- und wirtschaftspädagogischer Forschung verbunden.

Auch ist in der beruflichen Bildung ein intensiver Diskurs über didaktische Fragen im Rahmen der dualen Berufsausbildung zu konstatieren (BECKER, 2018; GILLEN, 2013). Didaktische Fragen im Kontext der Weiterbildung für Berufserfahrene und Berufstätige am Lernort Hochschule sind hingegen kaum Gegenstand des berufspädagogischen Diskurses (vgl. KREUTZ & MEYER, 2015; FASSHAUER & VOGT, 2013; BRÄMER & HEUFERS, 2010). Dies gilt in besonderer Weise für die Verknüpfung beruflicher und hochschulischer Lehr- und Lernformen in Angeboten der Hochschulweiterbildung.

## 4 Hochschuldidaktik und Weiterbildung an Hochschulen

Obwohl auch die Hochschuldidaktik aufgrund von Förderprogrammen wie z. B. des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre sowie bundesweiter hochschuldidaktischer Weiterbildungsangebote einen Wiederaufschwung erfährt (JÜTTE, 2014), ist festzuhalten, dass es nur vereinzelte Ansätze kooperativer Zusammenarbeit zwischen hochschuldidaktischen Einrichtungen und den Weiterbildungsbereichen an Hochschulen gibt (WILDT, 2014).

Hochschuldidaktische Entwicklungsansätze sind geprägt von einem anhaltenden Diskurs um Digitalisierung sowie Vielfalt und Heterogenität in der Hochschullehre. Hierbei handelt es sich um Schwerpunktthemen, die eher normativ aufgeladen als wissenschaftlich fundiert bezeichnet werden können. Die wachsende Heterogenität der Studierenden wird dabei auch in Zusammenhang mit den aktuellen Öffnungsbestrebungen der deutschen Hochschulen diskutiert. Allerdings ist aufgrund der Zentralstellung der grundständigen Lehre zu konstatieren, dass die wissenschaftliche Weiterbildung im Hinblick auf die Diskursentwicklungen innerhalb der Hochschuldidaktik bisher nur eine randständige Rolle einnimmt.

„Die Hochschuldidaktik hat sich in der Vergangenheit fast ausschließlich auf die grundständigen Studiengänge konzentriert [...]. Das Feld der wissenschaftlichen Weiterbildung lag indessen weitgehend außerhalb des Blickfeldes. Systematisch begründen lässt sich das kaum, da die Aufgaben didaktischer Untersuchung, Reflexion und Gestaltung sich für die wissenschaftliche Weiterbildung wie für die Hochschulbildung insgesamt stellen“ (WILDT, 2014, S. 9).

Zwar wird die Hochschuldidaktik als ein wichtiges Feld für die Qualitätsentwicklung wissenschaftlicher Weiterbildung herausgestellt (KNOLL, 2004), so bleibt doch eine differenzierte Betrachtung hochschuldidaktischer Anforderungen an die Hochschulweiterbildung aus. Auffällig ist, dass Erststudium und wissenschaftliche Weiterbildung hier unter dem Bezugspunkt von Hochschuldidaktik zusammenge-

dacht werden. Es wird jedoch nicht die Frage gestellt, ob und inwiefern sich hochschuldidaktische Anforderungen im Rahmen von hochschulischer Erstausbildung und Weiterbildung unterscheiden.

Wenngleich in den letzten Jahren vereinzelte Ansätze vorliegen, die besondere Anforderungen der Weiterbildung an Hochschulen aus einer hochschuldidaktischen Perspektive aufgreifen (EUGSTER & WEIL, 2015; HEINRICH, 2006) und die Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung als ein Handlungsfeld der Hochschuldidaktik zu begründen versuchen (REINMANN, 2011; SCHIEFNER, 2011), hat sich dazu bis heute kein kontinuierlicher hochschuldidaktischer Diskurs entfaltet. Die bisher weithin fehlende Ausrichtung der Hochschuldidaktik auf Studienformate zu einer beruflichen Weiterqualifikation an Hochschulen liegt möglicherweise in ihrer Fokussierung auf das grundständige Studium begründet, das sich primär an fachwissenschaftlichen Inhalten orientiert. In weiterbildenden Studienformaten stehen demgegenüber die beruflichen Qualifizierungsbedarfe der Lernenden, weniger die (fach)wissenschaftliche bzw. disziplinäre Orientierung des Angebots im Vordergrund (HANFT et al., 2015). Ein ausschließlich an fachdisziplinären Zusammenhängen orientiertes Lehren und Lernen im Kontext der Weiterbildung an Hochschulen scheidet bereits aus dem Grund ihrer heterogenen Teilnehmendenstruktur aus, die wiederum durch Personen mit unterschiedlichen Qualifikationen aus ihren jeweiligen beruflichen Praxisfeldern gekennzeichnet ist.

Obwohl sich aktuelle hochschuldidaktische Veröffentlichungen mit dem Zusammenhang von Forschungsorientierung und Berufsbezug in der Hochschulbildung auseinandersetzen, zeigt sich auch hier, dass sich der Diskurs primär auf den grundständigen Studienbereich bezieht (TREMP, 2015). Zudem gilt die Forschungsorientierung in der hochschuldidaktischen Diskussion nach wie vor als „Kristallisationspunkt für Fragen der hochschuldidaktischen Gestaltung von Lehrangeboten“ (REINMANN, 2015, S. 51). Mit dem Konzept des ‚Forschenden Lernens‘ (WILDT, 2009) konnte bisher eine systematische Verknüpfung von Forschungs- und Berufsorientierung im Studium kaum realisiert werden. Im Zuge des Bologna-Prozesses ist allerdings sehr wohl eine Erweiterung der Perspektive der Hochschuldidaktik zu beobachten: Forschendes Lernen wird hier verstärkt in die

Auseinandersetzung um ‚Employability‘ im Kontext von Hochschulbildung einbezogen (SCHUBARTH & SPECK, 2014). Aufgrund der inhaltlich konträren Diskurse um ‚Employability‘ und ‚Beruflichkeit‘ findet damit jedoch eine explizite Verschränkung von Forschungsorientierung und Berufsbezug weiterhin nicht statt.

Mit Blick auf die Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen betonen EUGSTER & WEIL (2015) Entwicklungsbedarf, der in dem Problemhorizont der Verknüpfung von Wissenschaft und Beruf begründet liegt: „Die didaktische Ausgestaltung von Weiterbildung an Hochschulen muss damit Berufspraxis als Bezugsgröße ebenso einbeziehen wie Hochschulpraxis“ (ebd., S. 77). Dennoch wird in dieser hochschuldidaktischen Position die Forschungsorientierung als Ausgangspunkt der Hochschulweiterbildung formuliert. In der Folge bleibt die Perspektive auf die berufliche Weiterqualifikation von Berufserfahrenen und Berufstätigen am Lernort Hochschule weiterhin unterbelichtet.

## 5 Ausblick auf Forschungsperspektiven

Gerade, weil sich die Weiterbildung an Hochschulen vor allem an berufserfahrene Praktiker/innen außerhalb des Systems Wissenschaft richtet, die z. T. über langjährige Berufserfahrungen und umfassendes berufliches Wissen und berufliche Handlungskompetenzen verfügen, unterscheiden sich die Anforderungen an eine Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen grundlegend von grundständigen Studienangeboten. Perspektivisch ist dabei zu berücksichtigen, dass sich durch die weitere Öffnung der Hochschulen auch der grundständige Studienbereich angesichts der vielfältigen lebens- und berufsbiografischen Voraussetzungen der Studierenden zunehmend weiter ausdifferenziert. Empirische Untersuchungen im Feld der Weiterbildung an Hochschulen zeigen, dass das „zentrale Referenzsystem für die Teilnehmenden deren Berufs- bzw. Tätigkeitsfeld [ist]. Dieses gibt Prägungen für das Lehr-Lern-Geschehen vor“ (BREDL, HOLZER, JÜTTE, SCHÄFER & SCHILLING, 2006, S. 97). Im Kontrast zu einem traditionellen Vollzeitstudium, das sich genuin an disziplinären Fachinhalten und an einer im besten Fall antizipierten Praxis orientiert, wird in der Weiterbildung an Hochschulen eine andere Art der Be-

gegnung von Theorie und Praxis zu einem Gegenstand: Hier werden die beruflichen Erfahrungen, das berufliche Vorwissen und die beruflichen Kompetenzen der Lernenden zu einem zentralen Anspruch an Lehre, nicht zuletzt, weil die Lernenden selbst den Ausgangspunkt der Lernprozesse bilden (MÖRTH, 2013). Weiterbildung an Hochschulen erfordert daher einen eher problem- als eindimensional disziplinbezogenen Zugang in der Lehre (PELLERT, 2013).

Für die Didaktik der Weiterbildung an Hochschulen stellt eine Perspektivenverschränkung zwischen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Erwachsenenbildung, Hochschulforschung und Hochschuldidaktik insofern eine zentrale Entwicklungschance und Herausforderung dar. Anschlussmöglichkeiten für Forschung bilden hier die *berufspädagogische Erweiterung* des erwachsenenpädagogischen und hochschuldidaktischen Diskurses und deren weitere Fundierung über das *Konzept der Beruflichkeit* (BAUMHAUER, 2017). Perspektivisch ist dies sowohl für die didaktische Gestaltung wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote als auch für die Qualifizierung des Lehrpersonals an Hochschulen im Umgang mit Berufspraktikerinnen/-praktikern relevant. Damit zusammenhängend begründet die Vielfalt der Lehrkulturen bzw. der Lehrenden (aus der Praxis) einen ebenso wesentlichen Ansatzpunkt für eine stärker interdisziplinär ausgerichtete Forschung im Feld der Hochschulweiterbildung. Dies gilt insbesondere auch mit Blick auf das jeweils zugrundeliegende institutionelle bzw. subjektive Verständnis von Hochschullehre. Zentral ist hier die Frage nach einer adäquaten Vorbereitung der Lehrenden sowie deren Unterstützungsbedarfe und -möglichkeiten (CENDON, 2016).

So können „neben dem Nutzen von Synergieeffekten auch neue Impulse in das Feld [gebracht] und zudem die (oft noch fehlende) Bewegung in der Hochschulweiterbildung“ [aktiviert werden] (KONDRATJUK & SCHULZE, 2014, S. 59). Gleichzeitig setzt dies – im Sinne problemorientierter, interdisziplinärer Bezugsdimensionen – eine offene Haltung und die Ankererkennung der jeweils spezifischen Perspektive in Bezug auf den gemeinsam zu erarbeitenden und weiterzuentwickelnden Gegenstandsbereich voraus (DEFILA & DI GIULIO, 1998). Dies ist ein notwendiger Schritt im Rahmen der weiteren Profilierung und Etablierung der

*Hochschulweiterbildung als Forschungsfeld* (JÜTTE, KONDRATJUK & SCHULZE, 2020).

## 6 Literaturverzeichnis

**Baumhauer, M.** (2017). *Berufsbezug und Wissenschaftsorientierung: Grundzüge einer Didaktik wissenschaftlich reflektierter (Berufs-)Praxis im Kontext der Hochschulweiterbildung*. Detmold: Eusl-Verlagsgesellschaft mbH.

**Becker, M.** (2018). Didaktik und Methodik der schulischen Berufsbildung. In R. Arnold, A. Lipsmaier & M. Rohs (Hrsg.), *Handbuch Berufsbildung*. Springer Reference Sozialwissenschaften.  
<https://link.springer.com/referencework/10.1007%2F978-3-658-19372-0>, Stand vom 11. Juli 2019.

**Beutnagel, B., Dittmann, C. & Meyer, R.** (2018). Programmatik trifft auf Realität: Berufsbegleitende Studiengänge im MINT-Sektor als Beitrag zur Verzahnung von beruflicher und akademischer Bildung?! *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*. [http://www.bwpat.de/ausgabe34/beutnagel\\_et al\\_bwpat34.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe34/beutnagel_et al_bwpat34.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Brämer, M. & Heufers, P.** (2010). Soziale Öffnung der Universität? Wissenschaftliche Weiterbildung zwischen Anspruch und Wirklichkeit. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*.  
[http://www.bwpat.de/content/uploads/media/braemer\\_heufers\\_bwpat19.pdf](http://www.bwpat.de/content/uploads/media/braemer_heufers_bwpat19.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Bredl, K., Holzer, D., Jütte, W., Schäfer, E. & Schilling, A.** (2006). *Wissenschaftliche Weiterbildung im Kontext des Bologna-Prozesses: Ergebnisse aus einer trinationalen Studie zur Neubestimmung des Verhältnisses von grundständigem Studium und wissenschaftlicher Weiterbildung im Rahmen des Bologna-Prozesses*. Jena: Edition Paideia.

**Büchter, K., Frommberger, D. & Kremer, H.-H.** (Hrsg.) (2012). Akademisierung der Berufsbildung. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*.  
<http://www.bwpat.de/content/ausgabe/23/index.html>, Stand vom 11. Juli 2019.

- Cendon, E.** (2016). Lehrende und ihre Rollen: Theoretische Zugänge In E. Cendon, A. Mörth & A. Pellert (Hrsg.), *Theorie und Praxis verzahnen: Lebenslanges Lernen an Hochschulen* (S. 185-199). Münster: Waxmann.
- Defila, R. & Di Giulio, A.** (1998). Interdisziplinarität und Disziplinarität. In J. Olbertz (Hrsg.), *Zwischen den Fächern – Über den Dingen* (S. 111-133). Opladen: Leske + Budrich.
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V.** (2005). *Perspektiven wissenschaftlicher Weiterbildung in Deutschland aus Sicht der Einrichtungen an Hochschulen*. DGWF-Empfehlungen beschlossen am 17.09.2005 in Wien.
- Dikau, J.** (1978). Die Aufgaben der Universitäten in der Erwachsenenbildung angesichts gesellschaftlicher Erwartungen, Defizite, Erfordernisse. In W. Krüger (Hrsg.), *Universität und Erwachsenenbildung in Europa* (S. 34-61). Reinheim.
- Dittmann, C.** (2016). *Mit Berufserfahrung an die Hochschule. Orientierungen berufsbegleitend Studierender im MINT-Bereich*. Münster: Waxmann.
- Dräger, H. & Eirmbter-Stolbrink, E.** (1995). Eine Herausforderung an die Universität: Die Eigenständigkeit wissenschaftlicher Weiterbildung. In H.-G. Homfeldt, J. Schulze & M. Schenk (Hrsg.), *Lehre und Studium im Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft – Ein Bestimmungsversuch vor Ort* (S. 199-207). Weinheim: Deutscher Studien-Verlag.
- Elsholz, U. & Brückner D.** (2018). Die Gestaltung des Übergangs Beruflich Qualifizierter ins Studium – Reflexion eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*. [http://www.bwpat.de/ausgabe34/elsholz\\_brueckner\\_bwpat34.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe34/elsholz_brueckner_bwpat34.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.
- Eugster, B. & M. Weil** (2015). Grenzfall Weiterbildung: Forschungsorientierung in der Entstrukturierung. In P. Tremp (Hrsg.), *Forschungsorientierung und Berufsbezug im Studium. Hochschulen als Orte der Wissensgenerierung und der Vorstrukturierung von Berufstätigkeit* (S. 63-81). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Faßhauer, U. & Severing, E.** (2016). *Verzahnung beruflicher und akademischer Bildung. Duale Studiengänge in Theorie und Praxis*. Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Faßhauer, U. & Vogt, M.** (2013). Professionalisierung des betrieblichen Bildungspersonals als eine Konsequenz der Akademisierung beruflicher Bildung. Begründungen, Ziele und hochschuldidaktisches Konzept des „Trialen Modells“. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*. [http://www.bwpat.de/ausgabe23/fasshauer\\_vogt\\_bwpat23.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe23/fasshauer_vogt_bwpat23.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Fischer, M., Kremer, H.-H., Gillen J. & Langemeyer, I.** (Hrsg.) (2018). Was berufliche und akademische Bildung trennt und verbindet. Entgrenzungen an der Schnittstelle von Berufsschule, Betrieb, Hochschule und Universität. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*. <https://www.bwpat.de/ausgabe/34>, Stand vom 11. Juli 2019.

**Gillen, J.** (2013). Kompetenzorientierung als didaktische Leitkategorie in der beruflichen Bildung – Ansatzpunkte für eine Systematik zur Verknüpfung curricularer und methodischer Aspekte. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*. [http://www.bwpat.de/ausgabe24/gillen\\_bwpat24.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe24/gillen_bwpat24.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Hanft, A., Pellert, A., Cendon, E. & Wolter, A.** (2015). *Weiterbildung und Lebenslanges Lernen an Hochschulen: Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zur ersten Förderphase der ersten Wettbewerbsrunde des Bund-Länder-Wettbewerbs: „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“*. <https://de.offene-hochschulen.de/wb-broschuere>, Stand vom 11. Juli 2019.

**Heinrich, M.** (2006). Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung = Hochschuldidaktik? In E. Cendon, D. Marth & H. Vogt (Hrsg.), *Wissenschaftliche Weiterbildung im Hochschulraum Europa* (S. 103-114). Hamburg.

**Jürgens, A.** (2018). Verknüpfung von beruflicher und akademischer Bildung – Konzeption und Reflexion eines Studienmodells für kaufmännische Auszubildende. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*. [http://www.bwpat.de/ausgabe34/juergens\\_bwpat34.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe34/juergens_bwpat34.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Jürgens, A. & Zinn, B.** (2015). Nicht-traditionelle Studierende in Deutschland – Stand der empirischen Forschung und Desiderate. In U. Elsholz (Hrsg.), *Beruflich Qualifizierte im Studium. Analysen und Konzepte zum Dritten Bildungsweg* (S. 35-56). Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Jütte, W.** (2014). Didaktik wissenschaftlicher Weiterbildung – ein offenes Projekt. *Hochschule und Weiterbildung*, 2, 7–8.

**Jütte, W.** (2015). Anforderungen an eine (Hochschul-)Didaktik des lebenslangen Lernens. In J. Balke, U. Banscheraus, A. Boettcher, S. Busch, M. Glaubitz, K. Hardt, S. Herrlinger, L. Herzig, W. Jütte, K. M. Käuper, C. Kamm, S. Lauber-Pohle, C. Marx, B. Schulte, J. Westenhöfer & A. Wolter (Hrsg.), *Gestaltung von Zu- und Übergängen zu Angeboten der Hochschulweiterbildung: Handreichung der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“* (S. 65-71).

[https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12990/pdf/Handreichung\\_Gestaltung\\_von\\_Zu\\_und\\_Uebergaengen\\_2015.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2017/12990/pdf/Handreichung_Gestaltung_von_Zu_und_Uebergaengen_2015.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Jütte, W. & Bade-Becker, U.** (2018). Weiterbildung an Hochschulen. In R. Tippelt & A. v. Hippel (Hrsg.), *Handbuch Erwachsenenbildung/Weiterbildung*. Wiesbaden, [https://doi.org/10.1007/978-3-531-19979-5\\_42](https://doi.org/10.1007/978-3-531-19979-5_42)

**Jütte, W., Kellermann, P., Kuhlenkamp, D., Prokop, E. & Schilling, A.** (2005). Kremser Thesen zum Forschungsbedarf in der wissenschaftlichen Weiterbildung. In W. Jütte (Hrsg.), *Forschungsbedarf in der wissenschaftlichen Weiterbildung* (S. 13-14). Krems.

**Jütte, W., Kondratjuk, M. & Schulze, M.** (2020). *Hochschulweiterbildung als Forschungsfeld. Kritische Bestandsaufnahmen und Perspektiven*. Bielefeld: W. Bertelsmann. In Veröffentlichung.

**Jütte, W. & Walber, M.** (2015). Wie finden Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung zusammen? Kooperative Professionalisierungsprozesse aus relationaler Perspektive. *Hessische Blätter für Volksbildung*, 1, 67-75.

**Knoll, J.** (2004). Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung. In W. Fröhlich, W. Jütte & J. Knoll (Hrsg.), *Hochschuldidaktik und Qualitätsentwicklung. Ein Beitrag zur Förderung innovativer Lehr-Lernkultur in der wissenschaftlichen Weiterbildung* (S. 9-15). Krems.

**Kreutz, M. & Meyer, R.** (2015). Große Schatten werfen ihre Ereignisse hinter sich: Alte und neue Herausforderungen einer berufsbezogenen Didaktik an Hochschulen. In U. Elsholz (Hrsg.), *Beruflich Qualifizierte im Studium: Analysen und Konzepte zum Dritten Bildungsweg* (S. 231-244). Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Kondratjuk, M. & Schulze, M.** (2014). Forschungsperspektiven auf die Praxis von Hochschulweiterbildung: Ein Blick auf die Akteure und Programmorganisation. *Hochschule und Weiterbildung*, 1, 59-64.

**Meyer, R.** (2014). Berufsorientierung im Kontext lebenslangen Lernens – berufspädagogische Annäherungen an eine Leerstelle der Disziplin. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online*.  
[http://www.bwpat.de/ausgabe27/meyer\\_bwpat27.pdf](http://www.bwpat.de/ausgabe27/meyer_bwpat27.pdf), Stand vom 11. Juli 2019.

**Mörth, A.** (2013). Lernen und wissenschaftliche Weiterbildung mit E-Learning – Eine Entzauberung. In E. Cendon, R. Grassl & A. Pellert (Hrsg.), *Vom Lehren zum lebenslangen Lernen. Formate akademischer Weiterbildung* (S. 99-108). Münster: Waxmann.

**Pellert, A.** (2013). Weiterbildung – Die besondere Herausforderung für Hochschulen. In E. Cendon, R. Grassl & A. Pellert (Hrsg.), *Vom Lehren zum lebenslangen Lernen. Formate akademischer Weiterbildung* (S. 28-34). Münster: Waxmann.

**Reinmann, G.** (2011). Förderung von Lehrkompetenz in der wissenschaftlichen Weiterbildung: Ausgangslage, Anforderungen und erste Ideen. In M. Weil, M. Schiefner, B. Eugster & K. Futter (Hrsg.), *Aktionsfelder der Hochschuldidaktik* (S. 129-150). Münster: Waxmann.

**Reinmann, G.** (2012). Interdisziplinäre Vermittlungswissenschaft: Versuch einer Entwicklung aus der Perspektive der Didaktik. *Erwägen Wissen Ethik*, 23(3), 323-340.

**Reinmann, G.** (2015). Forschungs- und Berufsorientierung in der Lehre aus hochschuldidaktischer Sicht. In P. Tremp (Hrsg.), *Forschungsorientierung und Berufsbezug im Studium. Hochschulen als Orte der Wissensgenerierung und der Vorstrukturierung von Berufstätigkeit* (S. 41-61). Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Schiefner, M.** (2011). Hochschuldidaktische Szenarien für die wissenschaftliche Weiterbildung. In M. Weil, M. Schiefner, B. Eugster & K. Futter (Hrsg.), *Aktionsfelder der Hochschuldidaktik* (S. 43-50). Münster: Waxmann.

**Schubarth, W. & Speck, K.** (2014). Employability und Praxisbezüge im wissenschaftlichen Studium. <https://www.hrk-nexus.de/fileadmin/redaktion/hrk->

[nexus/07-Downloads/07-02-Publikationen/Fachgutachten\\_Employability-Praxisbezeuge.pdf](#), Stand vom 11. Juli 2019.

**Seitter, W., Schemmann, M. & Vossebein, U.** (2015). *Zielgruppen wissenschaftlicher Weiterbildung. Empirische Studien zu Bedarf, Potenzial und Akzeptanz*. Wiesbaden: Springer VS.

**Siebert, H.** (1979). *Wissenschaft und Erfahrungswissen der Erwachsenenbildung*. Paderborn u. a.

**Tietgens, H.** (1980). *Hochschule und Volkshochschule – Öffnung der Hochschulen – Probleme des Studiums der Erwachsenenbildung – Berufseinführung*. Frankfurt am Main.

**Tremp, P.** (2015). *Forschungsorientierung und Berufsbezug im Studium. Hochschulen als Orte der Wissensgenerierung und der Vorstrukturierung von Berufstätigkeit*. Bielefeld: W. Bertelsmann.

**Wildt, J.** (2009). Forschendes Lernen. Lernen im Format der Forschung. *Journal Hochschuldidaktik*, 20(2), 4-7.

**Wildt, J.** (2014). Wissenschaftliche Weiterbildung – ein vergessenes Feld der Hochschuldidaktik? *Hochschule und Weiterbildung*, 2, 9-12.

## Autorin



Dr. Maren BAUMHAUER || Leibniz Universität Hannover,  
Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung ||  
Schloßwender Str. 1, D-30159 Hannover

[www.ifbe.uni-hannover.de/baumhauer.html](http://www.ifbe.uni-hannover.de/baumhauer.html)

[maren.baumhauer@ifbe.uni-hannover.de](mailto:maren.baumhauer@ifbe.uni-hannover.de)